



Foto: Lotz

Suche Frieden
und jage
ihm nach!

Psalm 34,15

Ein neues Jahr beginnt. Was wünschen wir uns? Gesundheit vor allem, Erfolg und Glück.

Was die Jahreslosung für 2019 (ein Jahresmotto aus der Bibel) für das Wichtigste hält, ist Frieden: „Suche Frieden und jage ihm nach“. So heißt es in Psalm 34,15.

Als dieser Bibelvers Mitte 2016 ausgewählt wurde, konnte niemand ahnen, wie aktuell er gut zwei Jahre später sein würde.

Friede ist kein Dauergast, der einfach so da ist und ein friedliches Miteinander garantiert -weder in unseren Familien und unserer Gesellschaft, noch in unserer Welt, auch nicht in unseren Kirchen und Gemeinden. Überall erleben wir, wie zerbrechlich und flüchtig der Friede ist. Auch mitten in Europa sehen wir tief gesplante Gesellschaften.

Der Verdacht liegt nahe, dass so viel vom Frieden geredet wird, weil wir ihn so sehr vermissen und es an allen Ecken und Enden brennt. Viele sehnen sich danach und scheitern doch daran, ihn zu leben. Anspruch und Wirklichkeit klaffen oft weit auseinander.

Im 34.Psalm ist die Aufforderung. „Suche Frieden und jage ihm nach!“ nicht naheliegend. Der junge David ist auf der Flucht vor dem

übermächtigen König Saul, der ihm seine Erfolge neidet und ihm nach dem Leben trachtet. Unzufriedenheit wird schnell zur Wurzel von Hass und Entzweiung. Wie oft sind der neidvolle Blick auf andere oder unterschwellige Sorgen, im Leben zu kurz zu kommen, Ursache für Streit und Auseinandersetzungen. Zuerst ist da die meist uneingestandene Angst, an Einfluss, Ansehen oder Macht zu verlieren.

Nun beginnt ein neues Jahr. Wir wissen, wir Menschen werden den Frieden nicht herstellen – aber Jesus ermutigt uns mit seinem Leben und seinen Worten, dem Frieden nachzujagen.

„ Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens.“ so beginnt eines der bekanntesten christlichen Gebete. Dabei geht es nicht um Konzepte und Programme, sondern allein darum, sich als Teil von Gottes Handeln in der Welt zu verstehen. Dieser Aufgabe wollen wir uns als Gemeinde in neuen Jahr stellen.



Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen,
www.verlagambirnbach.de
Text: R.Karnstein

Nun gehen wir auf die Geburt des Friedensfürsten zu – lassen uns anrühren von der Geschichte seiner ärmlichen Geburt – jedes Jahr neu.

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden – der Gesang der Engel in der Weihnacht

Gott wird im Stall von Bethlehem Mensch – kommt zu uns, um uns die Angst zu nehmen, die Angst zu kurz zu kommen, die Angst vor der Endlichkeit des menschlichen Lebens, die Angst vor Versagen und Schuld, die Angst nicht geliebt und anerkannt zu werden.

Wir feiern seine Geburt, weil wir eine tiefe Sehnsucht nach einer heilen, unversehrten Welt haben. Wir wissen, wir Menschen werden den Frieden nicht herstellen - aber Jesus ermutigt uns mit seinem Leben und seinen Worten, dem Frieden nachzujagen.